

nahezu gleichzeitigen Tag zu sabotieren,⁹² oder er bot etwas später an, ins Reich zu kommen und die von den rheinischen Kurfürsten und ihren Verbündeten genannten Gravamina mit ihnen zu beraten.⁹³ Diese Auseinandersetzung, die auch einige Zeit nach der Absetzung Wenzels noch weiter geführt wurde, bildete den polarisierenden historischen Hintergrund der oben gesammelten Quellen, und dürfte dazu geführt haben, das Wenzels Herrschaft mit der des Tyrannen Nero verglichen wurde, um auf diese Weise seine Absetzung durch die rheinischen Kurfürsten zu legitimieren.

Die Auseinandersetzungen, die mit der Absetzung Wenzels verbunden waren, dürften auch die zeitliche Streuung der Nero-Vergleiche zwischen 1398 und 1403 erklären. Während dieser fünf Jahre erfuhr die Propaganda gegen Wenzel einen ihrer Höhepunkte. Zunächst wurde sie eingesetzt, um seine Absetzung vorzubereiten. Nach der rechtlich fragwürdigen Absetzung musste sie noch für einige Zeit weitergeführt werden, denn die Reichsstädte und eine Reihe von Fürsten verblieben noch für eine gewisse Zeit auf der Seite des abgesetzten Königs und warteten darauf, dass er Schritte einleiten würde, um seine Rückkehr auf den Thron vorzubereiten. Die unruhigen Verhältnisse in Böhmen – die 1402–1403 zur zweiten Gefangenschaft Wenzels führten – verhinderten aber das Ergreifen von Maßnahmen zur Rückgewinnung des deutschen Throns durch den Luxemburger. Als drei Jahre später noch immer nichts Substanzielles in dieser Richtung geschehen war, schwand Wenzels Unterstützung im Reich. Auch Papst Bonifatius IX. approbierte Ruprecht schließlich als römisch-deutschen König und verlieh seiner Erhebung damit nachträglich eine deutlich größere Legitimation⁹⁴.

92) RTA II, Nr. 249.

93) RTA III, Nr. 55.

94) Die frühen Herrschaftsjahre Ruprechts I. und der fortgesetzte Konflikt mit Wenzel sind erstaunlich schlecht untersucht. Einige Hinweise finden sich bei Alois GERLICH, König Ruprecht von der Pfalz, in: *Pfälzer Lebensbilder* 4, hg. von Hartmut HARTHAUSEN (Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Speyer 80, 1987) S. 9–60, hier S. 13–16, 22, 26, 31; Jörg PELTZER, Königtum Ruprechts von der Pfalz, publiziert am 30.01.2017, in: *Historisches Lexikon Bayerns*, online: https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Koenigtum_Ruprechts_von_der_Pfalz (zuletzt gesehen: 26.09.2018); Oliver AUGE, König Ruprecht – Versuch einer Bilanz, oder: Wie erfolgreich muss ein mittelalterlicher König sein?, in: *Die Wittelsbacher und die Kurpfalz im Mittelalter – Eine Erfolgsgeschichte?*, hg. von Jörg PELTZER / Bernd SCHNEIDMÜLLER / Stefan WEINFURTER (2013) S. 169–190, hier S. 181 f. Einige der Quellen zu den Verhandlungen zwischen den beiden Königen bis Oktober 1403 (dem Zeitpunkt